© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

mit Ausnahme der Basis dicht besetzt, das 8. ist hinten gerundet und mit ebensolchen Höckerchen dicht besetzt, das 6. Sternit ist ziemlich schmal verrundet und wenig vorgezogen.

Die reizende Art wurde von Freund Hummler Paganetti in Mittelitalien (Mte. Pagano) in einigen Stücken aufgefunden.

(Schluß folgt.)

Beiträge zur Kenntnis der Histeriden III.

Von H. Bickhardt in Erfurt.

A. Erwiderung auf die Publikation von Professor Dr. J. Müller.

(Wiener Ent. Ztg., Juli 1909, pag. 169—174).

Zu der Entgegnung des Herrn Prof. Dr. J. Müller a. a. O. sind mehrere Richtigstellungen erforderlich.

1. Herr Prof. J. Müller behauptet (p. 169), daß die Beschaffenheit der Pygidialpunktierung des *Hister Clermonti* Bickh. von mir in der Originalbeschreibung verschwiegen werde. In der lateinischen Diagnose des *H. Clermonti* (Ent. Bl. 1908, p. 42) steht aber deutlich und für jeden Anderen verständlich *„propygidio pygidioque fortiter et dense punctatis.“*

2. Auch meine Behauptung, daß beim Auffinden weiterer Stücke der Form *Clermonti* diese Spezies dann wieder auszugraben sei, versteht Herr Prof. J. Müller falsch. Er kennt wahrscheinlich nur Aberrationen, da er in seinen beiden Aufsätzen nur von solchen spricht. *H. Clermonti* ist aber entweder eine Monstrosität oder eine Art. Monstrositäten pflegen sich aber meist nicht zu wiederholen (cfr. *Saprinus radiosus* Mars., von dem nur 1 Ex., die Type, existiert). Werden also weitere Stücke gefunden, auf die meine Beschreibung des *H. Clermonti* zutrifft, so hat die Form Artberechtigung.

3. Was den Streit über die beiden Tabellen angeht, so erübrigt es sich, auf den Vorwurf des Herrn Prof. Müller einzugehen, ich hätte seine Tabelle nicht studiert. Welche Tabelle die zum Bestimmen geeignetste ist, wird ja der praktische Coleopterologe beim Gebrauch herausfinden; darüber können schließlich weder Müller noch ich als Parteien urteilen. Daß *H. stigmosus* Mars. nach meiner Tabelle (die sich allerdings an die erprobte Schmidt'sche Tabelle anlehnt) mit weniger Sicherheit erkannt werden kann, vorausgesetzt, daß es sich um ein typisches Stück handelt, ist nur von Anfängern vorauszusetzen. Dann kann der Betreffende aber auch *Hister merdarius* Hoffm. nach der Schmidt'schen Tabelle nicht bestimmen, da dessen vierter Dorsalstreif genau ebenso wie bei *stigmosus* höchst selten die Basis völlig erreicht. (Bei etwa 15 mir vorgelegenen *stigmosus* ist der 4. Streif stets etwas verkürzt, eben-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

so bei allen bis jetzt gesehenen *merdarius).* Wer sich überhaupt eingehender mit der Determination von *Hister*-Arten beschäftigt, wird bald erkennen, was mit der kurzen Angabe „vier Dorsalstreifen ganz“ gemeint ist. Uebergangsformen zwischen *stigmosus* und *carbonarius* oder zwischen *stigmosus* und *ignobilis* zu bestimmen, fällt aber sogar Herrn Prof. Müller zuweilen schwer (W. E. Z. 1909, p. 171). Mit Bezug auf die Güte der Tabelle Müllers ist die folgende Stelle seiner Entgegnung (W. E. Z. 1909, p. 171) besonders charakteristisch:

„„Daß bei einer dichotomischen Bestimmungstabelle mit unmittelbar aufeinander folgenden Gegensätzen die natürliche Reihenfolge der Arten oft durch vorgesetzte Ordnungszahlen angegeben werden muß, scheint Herr Bickhardt gar nicht zu wissen, denn sonst hätte er sich nicht zu folgenden Aeußerungen verleiten lassen: „Die Tabelle berücksichtigt auch nicht . . . die natürliche Gruppierung der Arten; vielmehr müssen vorgesetzte Ziffern die natürliche Verwandschaft andeuten.“ “

Daß man seinen Gegner durch absichtliche Weglassung der wichtigsten Stellen — wenn man schon citiert — in Mißkredit bringen kann, beweist obiger Satz. Zur Aufklärung des unbefangenen Lesers füge ich hier jedoch die durch 3 Punkte angedeutete Auslassung ohne Kommentar wieder ein. Sie lautet: „wie es der geschätzte Autor [nämlich Herr Prof. Müller] im Anfang seiner Arbeit (Ent. Bl. 1908, p. 115) verspricht.“

Zum Verständnis dichotomischer Tabellen habe ich es schließlich doch schon gebracht.

4. Was *Hister scutellaris* Er. anlangt, so habe ich an einigen kürzlich aus Bacos-Ramleh (Egypten) erhaltenen weiteren Stücken neue Untersuchungen angestellt, wobei ich zu anderen Folgerungen gekommen bin, wie mein geschätzter Gegner. Zunächst muß ich wiederholt zu seinen Ausführungen bemerken, daß ich keineswegs als erster *scutellaris* in die VI. Gruppe gestellt habe. Ich hatte nur „auf Grund eigener Wahrnehmung“ gefunden, daß er zweckmäßig in dieser Gruppe untergebracht bliebe. Jetzt neuerdings habe ich aber festgestellt, daß er weder in die VI. noch in die VIII. Gruppe gehört. Für diese Frage ist trotz gegenteiliger Ansicht Müllers die Form des Mesosternums von Bedeutung, weshalb ich eine Skizze dieser Teile von *Hister scutellaris* und *bimaculatus* hier beifüge.

Fig. 1.

Hister (Peranus) scutellaris Er.

Fig. 2.

Hister (Atholus) bimaculatus L.

Was die fragliche Species von den Arten der beiden angegebenen Gruppen trennt, ist folgendes: Die Form der Fühlergrube ist anders.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Sie ist weiter und weniger tief als bei Subg. *Atholus*. Die Stirn ist vorn concav, bei sämtlichen Arten der VI. und VIII. Gruppe aber convex. (Einige Species aus der Verwandtschaft des *H. bimaculatus* haben einen vorn etwas vertieften Stirnstreif). Das Halsschild ist von der Basis an nach vorn verschmälert, usw. *H. scutellaris* gehört demnach zu einer besonderen Gruppe: Subgenus *Peranus* Lew. (The Ann. and Mag. of Nat. Hist. Dez. 1906 pag. 401). Die von Herrn Prof. Müller für die Einreihung dieser Art in die VIII. Gruppe vorgebrachten Argumente sind also belanglos oder direkt hinfällig, wie die Halsschildgrube (auch bei *inaequalis*, Gruppe II), die Flügeldeckenstreifung (auch bei *striolatus* Mars. Gruppe III) oder gar die Färbung.

5. Nun zu *Hister Götzelmanni* Bickh. — Herr Prof. J. Müller irrt sich auch hier, wenn er glaubt, daß es mir vor allen Dingen auf die Aufrechterhaltung dieser Form als Art ankäme. Ich wünsche nur berechtigterweise, daß die von ihm nun einmal mit Virtuosität eingeführte Sentenz von der Variabilität der Skulpturmerkmale auf alle *Hister*-Formen gleichmäßig Anwendung finden möchte. Da außer Herrn Prof. J. Müller noch niemand eine Variabilität des äußeren Subhumeralstreifs bei *Hister stercorarius* Hoffm. festgestellt hat, so darf ich schon verlangen, daß, wenn *H. Götzelmanni* als var. von *stercorarius* angesehen wird, die von mehreren Autoren festgestellte Variabilität der Pygidialpunktierung der *carbonarius*-Gruppe ebenfalls Veranlassung zu den notwendigen Schlußfolgerungen gibt. Herrn Prof. Müllers Ausführungen über die Verwandtschaft dieser Formen widersprechen sich teilweise selbst.

Er sagt (Ent. Bl. 1908, p. 116): „So findet man z. B. vom gewöhnlichen *H. carbonarius*, der fast immer durch mäßig dichte und mäßig starke Punktierung des Pygidiums und Progygidiums gekennzeichnet ist, einzelne Stücke, bei denen die Punkte an den genannten Körperteilen ebenso kräftig sind und ebenso dicht stehen wie bei *ignobilis*. Der in allen bisherigen Bestimmungstabellen durch 4 ganze Rückenstreifen charakterisierte *H. stigmosus* hat in seltenen Fällen bloß drei vollständige Streifen; auch können bei gewissen Exemplaren dieser Art die normal vorhandenen Prosternalstreifen zwischen den Vorderhüften fehlen, während umgekehrt das nach Schmidt, Bickhardt u. a. einfache, ungerandete Prosternum des *H. ignobilis* mitunter die Randstreifen zwischen den Vorderhüften besitzt. . . . . Dies dürfte genügen, um zu zeigen, daß eine in allen Fällen stichhaltige Diagnostizierung der vier letztgenannten *Hister*-Arten (*neglectus, ignobilis, stigmosus* und *carbonarius)* nicht möglich ist.“

An anderer Stelle (W. E. Z. 1909 p. 169) sagt Müller bezüglich des *H. ignobilis* und *H. stigmosus,* daß sie durch die Punktierung des Pygidiums und Propygidiums, die Flügeldeckenstreifung sowie etwas verschiedene Körperform sicher zu unterscheiden seien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Schließlich gibt er (W. E. Z. 1909 p. 171) zu, daß sich die einzelnen Arten dieser Gruppe beim Versagen gewisser Merkmale durch Berücksichtigung aller übrigen Charaktere meist sicher erkennen lassen, daß jedoch bisweilen die Entscheidung, ob diese oder jene Art vorliegt, etwas schwer fällt.

Das letztere ist allerdings richtig. Nach Müller sind variabel:

a. Die Punktierung des Pygidiums und Propygidiums des *carbonarius* (wie *ignobilis*).

b. Die Flügeldeckenstreifung des *stigmosus* (nur 3 Streifen ganz, also wie *carbonarius*).

c. Die Prosternalstreifen des *stigmosus* (können fehlen wie bei *carbonarius* und *ignobilis*).

d. Das Prosternum von *carbonarius* und *ignobilis* (kann gestreift sein wie bei *stigmosus*).

Da die Stärke der Punktierung des Pygidiums und Propygidiums aller drei Formen häufig Schwankungen unterworfen*) und da die Körperform und die Größe derselben ebenfalls sehr variabel sind, so bleiben zu ihrer absolut sicheren Unterscheidung (den *Hister neglectus* nehme ich aus, da seine Bestimmung niemals auf Schwierigkeiten stößt) überhaupt keine feststehenden Differenzen mehr übrig.

H. ignobilis und *H. stigmosus* sind daher als Varietäten von *H. carbonarius* anzusehen.

B. Synonymische und andere Bemerkungen zur Gattung *Hister* L.

1) Hister unicolor L. v. ***terricola*** Redt. bezieht sich nach Redtenbachers Fauna austriaca ed. II 1858 p. 308 auf solche Stücke, bei denen der innere Subhumeralstreif ganz verschwunden oder obsolet und nur das bogenförmige Stück des äußeren Subhumeralstreifs übrig geblieben ist oder ebenfalls fehlt. Anders kann wenigstens der äußere Randstreif der Fld., der nur vorn deutlich ist oder ganz fehlt, nicht verstanden werden. Die Epipleuralgrube der Fld. ist glatt. Die Punktierung des Propygidiums und Pygidiums und die Zähnelung der Vorderschienen entspricht der Stammform. Nur die Bezeichnung der Form als „länglich eiförmig“ und die glatten Epipleuren könnten zu Zweifeln bz. zu Verwechselung mit *H. terricola* Germ. Anlaß geben. Bei dieser Art ist jedoch der lange äußere Subhumeralstreif stets gut ausgebildet und immer auch hinten deutlich.

---

*) Mir liegen gerade jetzt aus einer Bestimmungssendung aus Antwerpen ca. 80 belgische *H. carbonarius* vor, von denen mehr als vier Fünftel ein äußerst stark und kräftig punktiertes Pygidium (wie *stigmosus)* haben.

Bickhardt, 18. 10. 09.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Von Herrn Th. Götzelmann in Ujpest habe ich vor einiger Zeit ein Exemplar dieser auch nach Redtenbacher seltenen Varietät aus Velebit, Croatien erhalten, auf das die vorstehend wiedergegebene Beschreibung in allen Einzelheiten zutrifft. Das Stück war vor längerer Zeit von Herrn K. K. Rat Edm. Reitter als *Hister dispar* Fisch. (Schreibfehler, soll *H. distans* Fisch. heißen) determiniert worden, was verständlich ist, wenn man das Tier mit der Beschreibung des *H. dauricus* Mars, (Synonym von *distans* Fisch.) vergleicht. (Die Diagnose des *distans* selber ist sehr kurz und ungenau). Der nur kurze obsolete Bogen des äußeren Subhumeralstreifs, das fast völlige Fehlen des inneren Subhumeralstreifs, die Punktierung der beiden letzten Dorsalsegmente des Hinterleibs, die Streifung der Fld., die glatten Epipleuren und auch die Form machen das Tier dieser nur in Sibirien vorkommenden Art außerordentlich ähnlich. Nur die geringere Größe des *distans,* sein noch kürzerer äußerer Lateralstreif des Hsch. und das völlige Fehlen des inneren Subhumeralstreifs sowie die abweichende Vaterlandsangabe halfen mir das obenerwähnte Stück richtig als die var. *terricola* Redt. zu erkennen. — Ohne Vergleichsmaterial von mehreren Stücken des echten *distans* Fisch. wäre das wahrscheinlich kaum möglich gewesen.

Hister unicolor var. ***obsoletus*** Rey (Échange IV Nr. 47, 1888. p. 4) = var. ***terricola*** Redt. 1858.

Die vollständige Beschreibung lautet nämlich: „J'ai vu un exemplaire à strie latérale des élytres presque complètement effacée = *obsoletus* Rey.

2) Von ***Hister merdarius*** Hoffm. liegt mir ein von Herrn Amtsrichter K. Gerhard bei Helmstedt am 5. 9. 08 in einer Buntspechthöhle gefundenes Exemplar vor, bei dem der 5. Dorsalstreif fast vollständig ausgebildet ist; er reicht fast bis zur Basis. Auch der Nahtstreif ist etwas länger als bei der Stammform. long. 6 mm. — Diese schöne Varietät entspricht genau der var. *jadrensis* J. Müll. von *Hister lugubris* Truqui. — Ich nenne sie dem verdienstvollen Nesterforscher zu Ehren var. ***Gerhardi*** nov. var.

Mein verehrter Freund, Capitaine J. Sainte Claire Deville, jetzt in Epinal (Vosges), sandte mir vor einiger Zeit ebenfalls 2 Exemplare von *Hister merdarius* Hoffm., die er bei Gudmont (Haute-Marne) an den Eingeweiden von Geflügel gefunden hatte. Von diesen beiden Stücken ist das eine normal, das andere Exemplar hat aber im Gegensatz zur Stammart und der oben beschriebenen Varietät keine Spur eines fünften Rückenstreifs aufzuweisen, Auch der Nahtstreif ist etwas verkürzt. long. 6 mm. var. ***omissus*** nov. var.

3) ***Hister planulus*** Mén. *(laco* Mars.). Der im neuen Catalogus Coleopt. Europae etc. Ed. II 1906 als selbständige Art aufgeführte ***Hister Coquereli*** Mars. ist nur als eine Varietät des ersteren anzu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

sehen, bei der die inneren Dorsalstreifen bis zur Basis verlängert und dort verbunden sind. Schon J. Schmidt hat (Horae Soc. Ent. Ross. XXIV. 1890 pag. 9) auf diese Verwandtschaft auf Grund eines reichen Materials mit allen Uebergängen zwischen diesen beiden Formen hingewiesen. Tatsächlich variieren der 5. und 6. Dorsalstreif (bei *planulus* typ. ist der 5, Streif in der Mitte, der Nahtstreif etwas über derselben abgekürzt) außerordentlich. Mir haben Uebergangsformen und die var. *Coquereli* besonders von Mähr. Ostrau und aus dem Preßburger Comitat (Coll. V. Zoufal) vorgelegen, während typische Stücke von *planulus* aus Griechenland und Kleinasien (von Bodemeyer) sich in meiner Sammlung befinden. — M. Ostrau und das Preßburger Comitat dürften übrigens die westlichsten bekannten Fundorte dieser Spezies sein.

4) ***Hister 12-striatus*** Schrk. var. *puncticollis* Rey (Échange IV. Nr. 47, 1888, pag. 4).

Die Beschreibung dieser Varietät: „Quelquefois chez *12-striatus*, les élytres sont plus fortement ponctuées et leurs intervalles à peine pointillés“ ist absolut unverständlich, da die Art 6 vollständige Rückenstreifen besitzt, also zwischen „Flügeldecken“ und „ihren Zwischenräumen“ ein Unterschied in Wirklichkeit nicht besteht, d. h. die Zwischenräume umfassen die ganze Flügeldecken-Oberfläche. — Was im übrigen von der zuweilen vorkommenden Punktierung der Fld. oder des Hsch. der meisten *Hister*-Arten zu halten ist, habe ich in den „Ent. Bl. 1908 pag. 45“ ausführlich erörtert. Hiernach ist var. *puncticollis* Rey = *12-striatus* Schrk. (Fortsetzung folgt.)

Solskia concavidorsis n. sp.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Nigra, opaca, prothorace subquadrato, lateribus acute explanato angulis omnibus prominulis, elytris angustis, ellipticis, extus carinatis dorso leviter excavatis, antennis pedibusque valde elongatis, tenuibus. Long: 16 mm.

Matt schwarz. K. etwas schmäler als der Halsschild, punktiert, hinter den Augen verengt, oben leicht concav. Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten schwach gerandet, breit abgesetzt und aufgebogen, die Vorderwinkel dreieckig nach vorne ausgezogen, die Hinterwinkel spitzig, etwas nach hinten verlängert, Vorderrand ohne Randlinie, die Scheibe mit 2 unbestimmten Längseindrücken am vorderen Teile der Scheibe, vor der Basis schwach quer vertieft, oben flach, die Mitte etwas tiefer liegend, schwach concav, überall mit einzelnen flachen Punkten besetzt. Schildchen 3eckig, mit 2 Längsstricheln. Flügeldecken in der Mitte sehr wenig breiter als der Halsschild, elliptisch, mit scharfem auf-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Histeriden III. 201-206